

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Neugründung einer Einzelpraxis: Im Durchschnitt sind 427.000 Euro notwendig

von Dr. Detlev Nies, Sachverständiger für die Bewertung von Zahnarztpraxen, und Dipl.-Volkswirtin Katja Nies, www.praxisbewertung-praxisberatung.com

Die Neugründung einer Einzelpraxis erforderte in Deutschland im Jahr 2013 Investitionen von durchschnittlich 427.000 Euro. Damit ist dies die teuerste Art der Existenzgründung für Zahnärzte. Am günstigsten ist nach der gemeinsamen Studie der Apo-Bank und dem Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) der Einstieg in eine Berufsausübungsgemeinschaft (BAG) – sie kostet 272.000 Euro. Die Studie hat 428 Finanzierungsfälle ausgewertet, wobei das Verhältnis von West- zu Ostdeutschland 12 : 1 betrug.

Hintergrund und Datenbasis

Die Datenbasis für diese seit 1984 durchgeführte jährliche Analyse bilden diejenigen Fälle von Finanzierungen von zahnärztlichen Existenzgründungen, die über die Apo-Bank laufen. Deren Marktanteil in diesem Segment beläuft sich nach eigenen Angaben derzeit auf knapp 50 Prozent. Für die aktuellen Auswertungen des Jahres 2013 erhielt die Studie einen neuen Aufbau: Im allgemeinen Teil werden nur noch Zahlen für ganz Deutschland aufbereitet, während in einem der zwei angehängten Exkurse die Zahlen – soweit vorhanden – für West und Ostdeutschland getrennt veröffentlicht werden.

Den Marktanteil der Apo-Bank sowie die Größe der Datenbasis sollte man bei der weiteren Lektüre im Hinterkopf behalten – es handelt sich also nur um einen Ausschnitt, aus dem allerdings durchaus aufschlussreiche Aussagen und Trends abgelesen werden können.

Art der Existenzgründung

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2013 die Übernahme einer Einzelpraxis die häufigste Form der Existenzgründung.

■ **Tabelle 1: Art der Existenzgründung, in Prozent – Deutschland**

	2009	2010	2011	2012	2013
Neugründung Einzelpraxis	20	13	10	12	8
Übernahme Einzelpraxis	50	57	57	61	68
Berufsausübungsgemeinschaft*	30	30	33	27	24

* Neugründungen, Übernahmen und Beitritt zu einer bestehenden BAG

Die Neugründung einer Einzelpraxis hat – als teuerste Form einer Niederlassung – nur noch einen Anteil von 8 Prozent an den zahnärztlichen Existenzgründungen. Auch die Neugründung, die Übernahme bzw. der Beitritt zu einer BAG war mit einem Anteil von einem knappen Viertel rückläufig im Vergleich zu den Vorjahren; bei der Altersgruppe der bis zu 30-Jährigen waren



Übernahme einer Einzelpraxis am häufigsten

Gründung einer Einzelpraxis nur noch bei 8 Prozent

Übernahme einer Einzelpraxis stieg von 61 auf 68 Prozent

es immerhin noch ein Drittel der Existenzgründer. Am attraktivsten ist für niederlassungswillige Zahnärzte weiterhin die Übernahme einer Einzelpraxis: Ihr Anteil stieg von 61 Prozent im Jahr 2012 auf 68 Prozent (2013).

Kosten der Existenzgründung und Aufteilung der Volumina

Die Kosten der Niederlassung in den jeweiligen Sparten haben sich 2013 wie folgt entwickelt (absteigende Reihenfolge):

■ **Tabelle 2: Finanzierungsvolumen, in Tsd. Euro – Deutschland**

Neugründung Einzelpraxis	427
Übernahme BAG	365
Neugründung BAG	353
Übernahme Einzelpraxis	300
Beitritt/Einstieg BAG	272

Die Übernahme einer Einzelpraxis, die 68 Prozent der Existenzgründer im Jahr 2013 wählten, kostete durchschnittlich 300.000 Euro und war vor dem Beitritt bzw. Einstieg in eine BAG die zweitgünstigste Niederlassungsform.

Wie setzen sich die Finanzierungsvolumina im Einzelnen zusammen, und wie haben sie sich im Verlauf der letzten fünf Jahre entwickelt? Angefangen sei mit den Übernahmen von Einzelpraxen, der häufigsten Niederlassungsform.

■ **Tabelle 3a: Übernahme einer Einzelpraxis, in Tsd. Euro – Deutschland**

	2009	2010	2011	2012	2013
Ideeller Wert (Goodwill)	97	62	95	105	107
Materieller Wert	37	76	45	50	47
Übernahmepreis	134	138	140	155	154
Modernisierung/Umbau	15	16	20	16	14
Med.-techn. Geräte und Einrichtung	59	69	64	58	60
Sonstige Investitionen*	21	23	23	17	21
Praxisinvestitionen	229	246	247	246	249
Betriebsmittelkredit	55	57	52	55	51
Finanzierungsvolumen	284	303	299	301	300

* Alle Zahlungen, die nicht unter die anderen Bezeichnungen fallen – wie zum Beispiel Installationskosten, Einmalzahlungen für geleaste Geräte, Kapitaleinlagen in Gemeinschaften oder Kosten für ein Praxislabor

Leichter Anstieg für den Goodwill

Das jeweilige Gesamtfinanzierungsvolumen ist über die letzten Jahre stabil geblieben. Auffallend ist der leichte Anstieg für den Goodwill und damit einhergehend der ebenfalls geringfügige Anstieg der Übernahmepreise. Die Angabe für das Jahr 2010 ist in Bezug auf den Goodwill nicht aussagekräftig, da hier aufgrund steuerlicher Besonderheiten Verschiebungen zwischen immateriellem und materiellem Wert stattfanden.

Für die Übernahme von Einzelpraxen unterscheidet die IDZ-Studie auch nach alten und neuen Bundesländern. Zunächst die Zahlen für die alten Länder:

■ Tabelle 3b: Übernahme einer Einzelpraxis, in Tsd. Euro – alte Länder

	2009	2010	2011	2012	2013
Ideeller Wert (Goodwill)	103	59	102	112	110
Materieller Wert	39	79	49	53	49
Übernahmepreis	142	138	151	165	159
Modernisierung/Umbau	18	19	23	18	15
Med.-techn. Geräte und Einrichtung	65	73	64	58	63
Sonstige Investitionen	23	24	25	17	20
Praxisinvestitionen	248	254	263	258	257
Betriebsmittelkredit	57	60	54	57	52
Finanzierungsvolumen	305	314	317	315	309

Im Vergleich zu diesen Zahlen zeigt die nachfolgende Tabelle, dass sämtliche Finanzierungsvolumina für die neuen Bundesländer etwa ein Drittel darunter liegen. Nicht nur die Lebenshaltungskosten sind dort also günstiger, sondern auch die Kosten für die Gründung einer zahnärztlichen Existenz.

Zahlen für die neuen
Bundesländer

■ Tabelle 3c: Übernahme einer Einzelpraxis, in Tsd. Euro – neue Länder

	2009	2010	2011	2012	2013
Ideeller Wert (Goodwill)	59	48	55	63	71
Materieller Wert	26	39	26	26	24
Übernahmepreis	85	87	81	89	95
Modernisierung/Umbau	3	6	8	7	2
Med.-techn. Geräte und Einrichtung	44	53	61	58	30
Sonstige Investitionen	10	17	17	13	30
Praxisinvestitionen	142	163	167	167	157
Betriebsmittelkredit	41	39	36	45	43
Finanzierungsvolumen	183	202	203	212	200

Neugründung einer Einzelpraxis

Da das für die Gründung einer Einzelpraxis erforderliche Investitionsvolumen zu den höchsten aller Facharztgruppen gehört, verwundert es nicht, dass der Anteil inzwischen auf 8 Prozent aller Existenzgründungen gesunken ist. Die Zahlen zeigen, dass die Investitionen in den letzten Jahren deutlich schwanken.

Starke Schwan-
kungen bei den
Investitionen

■ Tabelle 4: Neugründung einer Einzelpraxis, in Tsd. Euro – Deutschland

	2009	2010	2011	2012	2013
Modernisierung/Umbau	53	40	36	69	49
Med. Geräte, Einrichtung	259	226	270	231	252
Sonstige Investitionen	50	42	60	38	64
Praxisinvestitionen	362	308	366	338	365
Betriebsmittelkredit	76	66	70	68	62
Gesamtinvestition	438	374	436	406	427

Neugründung
einer BAG erforderte
im Schnitt Investition
von 353.000 Euro

Die Gründung von Berufsausübungsgemeinschaften (BAG)

Im Rahmen der letztjährigen IDZ-Studie wurde zum ersten Mal differenziert dargestellt, welche Kosten anfallen bei der Neugründung einer BAG, der Übernahme einer BAG und dem Einstieg in eine BAG. Eine BAG als Start in die zahnärztliche Existenzgründung haben nur noch 24 Prozent gewählt – eine rückläufige Tendenz. Die nachfolgende Tabelle zeigt, woran das liegen könnte: Die Investitionskosten für die Neugründung einer BAG sind stetig gestiegen. Sie lagen mit 353.000 Euro im Jahr 2013 fast um die Hälfte über den Investitionen, die vier Jahre zuvor erforderlich waren.

■ **Tabelle 5: Neugründung einer BAG (je Inhaber), in Tsd. Euro – Deutschland**

	2009	2010	2011	2012	2013
Modernisierung/Umbau	32	26	57	64	40
Med. Geräte, Einrichtung	140	182	139	192	181
Sonstige Investitionen	26	31	28	42	79
Praxisinvestitionen	198	239	224	298	300
Betriebsmittelkredit	45	49	32	42	53
Gesamtinvestition	243	288	256	340	353

Zum Vergleich noch einmal eine Tabelle mit den notwendigen Investitionen, die die Neugründung einer Einzelpraxis im Jahr 2013 durchschnittlich kostete.

Gesamtinvestition für die Neugründung einer Einzelpraxis	438	374	436	406	427
--	-----	-----	-----	-----	-----

Einbauten und
Geräte müssen nur
einmal vorhanden
sein

Auch wenn die Finanzierungsvolumina für die Neugründung einer BAG je Inhaber seit 2009 stärker gestiegen sind als für die Neugründung einer Einzelpraxis, sind auch die Kostenvorteile einer BAG gegenüber der Einzelpraxisneugründung zu berücksichtigen: Viele Einbauten und Geräte müssen nur einmal vorhanden sein – die Kosten werden auf mehrere Köpfe verteilt.

Übernahme
einer BAG

Sprunghaft erhöht haben sich in den vergangenen Jahren die Finanzmittel, die der Existenzgründer bei der Übernahme einer BAG aufwenden musste:

■ **Tabelle 6: Übernahme einer BAG (je Inhaber), in Tsd. Euro – Deutschland**

	2009	2010	2011	2012	2013
Ideeller Wert (Goodwill)	93	34	97	125	146
Materieller Wert	34	55	49	59	81
Übernahmepreis	127	89	146	184	227
Modernisierung/Umbau	7	8	18	20	17
Med.-techn. Geräte und Einrichtung	44	38	26	61	55
Sonstige Investitionen	19	13	16	8	12
Praxisinvestitionen	197	148	206	273	311
Betriebsmittelkredit	38	34	40	48	54
Finanzierungsvolumen	235	182	246	321	365

Auch hier zum Vergleich nachfolgend die notwendigen Gesamtinvestitionen bei der Übernahme einer Einzelpraxis:

Gesamtinvestition für die Übernahme einer Einzelpraxis	284	303	299	301	300
--	-----	-----	-----	-----	-----

Seit 2012 liegen die Kosten der Übernahme einer BAG je Praxisinhaber über den Kosten der Übernahme einer Einzelpraxis; dies liegt hauptsächlich an den höheren Beiträgen für den Goodwill (vgl. die Werte in Tabelle 3 a).

Noch einmal höhere Kosten sind für den Goodwill beim Einstieg in eine BAG zu zahlen. Unterm Strich liegen die Gesamtfinanzierungsvolumina jedoch unter denen bei einer BAG-Übernahme. Dies ist bedingt durch geringere Kosten für den Betriebsmittelkredit und kleineren Investitionen in Geräte.

Einstieg in eine BAG

■ **Tabelle 7: Einstieg in eine BAG (je Inhaber), in Tsd. Euro – Deutschland**

	2009	2010	2011	2012	2013
Ideeller Wert (Goodwill)	145	79	124	138	156
Materieller Wert	23	81	56	64	49
Übernahmepreis	168	160	180	202	205
Modernisierung/Umbau	16	9	11	4	5
Med.-techn. Geräte und Einrichtung	38	24	24	24	16
Sonstige Investitionen	28	16	10	11	19
Praxisinvestitionen	250	209	225	241	245
Betriebsmittelkredit	19	20	24	34	27
Finanzierungsvolumen	269	229	249	275	272

Art der Existenzgründung nach Praxislage

Mit 38 Prozent ließen sich die meisten der zahnärztlichen Existenzgründer in einer Großstadt nieder. 34 Prozent gingen aufs Land, während 28 Prozent sich in einer Mittelstadt niederließen. Überraschendes Ergebnis für die Großstädte: Dort überwiegt bei Existenzgründern mit 73 Prozent die Übernahme einer Einzelpraxis noch deutlicher als in Mittelstädten und auf dem Land andere Formen der Niederlassung, wie die Tabelle zeigt.

In Städten überwiegt die Übernahme von Einzelpraxen deutlich

■ **Tabelle 8: Art der Existenzgründung nach Praxislage, in Prozent**

	Großstadt	Mittelstadt	Land
Neugründung Einzelpraxis	7	5	11
Übernahme Einzelpraxis	73	66	65
BAG	20	29	24

Von den 34 Prozent der Existenzgründer, die sich auf dem Land niederließen, übernahmen zwei Drittel eine Einzelpraxis. Im Gegensatz zu Humanmedizineren scheint es bei den Zahnärzten keine nennenswerten Versorgungsengpässe für die Patienten im ländlichen Raum zu geben. Dies bedeutet jedoch nicht, dass jeder abgabewillige Zahnarzt für seine Einzelpraxis einen Käufer findet.

Keine Versorgungsengpässe im ländlichen Raum